

**Mit den Waffen des Immunsystems
Die neue Ausgabe der Zeitschrift "einblick" ist erschienen**

Das Immunsystem verfügt über Präzisionswaffen, mit denen es gegen Krankheitserreger und Fremdstoffe im Körper vorgeht. Wissenschaftler versuchen dieses Abwehrsystem auch gegen Tumorzellen einzusetzen und so den Krebs mit körpereigenen Waffen zu schlagen. Die aktuelle Ausgabe des „einblick“, Zeitschrift des Deutschen Krebsforschungszentrums, widmet diesem spannenden Forschungsgebiet einen Schwerpunkt.

Immunzellen zerstören kranke und fremde Zellen, verschonen jedoch den eigenen Körper. Dafür müssen sie lernen, zwischen „selbst“ und „fremd“ zu unterscheiden. Wie das geht, erforschen Wissenschaftler am Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) in Heidelberg. Bei Krebs steht das Immunsystem allerdings vor einem Problem: Einerseits sind Tumorzellen kranke, entartete Zellen, andererseits sind sie aus körpereigenen Zellen hervorgegangen. Forscher suchen deshalb nach Merkmalen, die Krebszellen von gesunden Zellen unterscheiden, und entwickeln Verfahren, um die Körperabwehr auf den Tumor zu lenken. Die aktuelle Ausgabe des „einblick“ beschreibt, wie DKFZ-Forscher ein „Fahndungsbild“ des Tumors erstellen und dieses Bild der Körperpolizei vorhalten, wie man maßgeschneiderte Moleküle der Immunabwehr – so genannte Antikörper – gegen Krebs einsetzen kann und warum manche Zellen des Immunsystems Tumoren beschützen, statt gegen sie vorzugehen.

„Krebs lässt sich verhindern!“ So lautete die Botschaft des diesjährigen Weltkrebstags. Aber wie? Wissenschaftler vom DKFZ haben auf einem Pressetreffen erläutert, was man tun kann, um sich vor Krebs zu schützen. „einblick“ war dabei und fasst die wichtigsten Punkte zusammen.

Deutschlands bekanntester Dopingaufklärer arbeitet im Deutschen Krebsforschungszentrum: Professor Werner Franke, Zellbiologe und wortgewaltiger Ankläger des Drogenmissbrauchs im Sport. Er untersucht Dopingpraktiken und ihre Folgen – und nimmt kein Blatt vor den Mund, wenn er sie beschreibt. Im Januar ist Werner Franke 70 Jahre alt geworden. Warum Aufhören für ihn trotzdem nicht in Frage kommt, erzählt er im „einblick“.

Weitere Themen im aktuellen Heft:

- Teure neue Medizin: Die Kosten des Gesundheitssystems explodieren
- Entwaffnet! Wie humane Papillomaviren das Immunsystem überlisten
- Neue Chance für die Gentherapie – Interview mit Professor Christof von Kalle
- Helmholtz-Zentren im Porträt: Das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung

„einblick“ ist die Zeitschrift des Deutschen Krebsforschungszentrums. Sie erscheint drei- bis viermal pro Jahr und kann kostenlos abonniert werden.

Im Internet ist die Ausgabe verfügbar unter www.dkfz.de/einblick

Das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) ist die größte biomedizinische Forschungseinrichtung in Deutschland und Mitglied in der Helmholtz-Gemeinschaft deutscher Forschungszentren. Über 2.000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, davon 850 Wissenschaftler, erforschen die Mechanismen der Krebsentstehung und arbeiten an der Erfassung von Krebsrisikofaktoren. Sie liefern die Grundlagen für die Entwicklung neuer Ansätze in der Vorbeugung, Diagnose und Therapie von Krebserkrankungen. Daneben klären die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Krebsinformationsdienstes (KID) Betroffene, Angehörige und interessierte Bürger über die Volkskrankheit Krebs auf. Das Zentrum wird zu 90 Prozent vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und zu 10 Prozent vom Land Baden-Württemberg finanziert.

Diese Pressemitteilung ist abrufbar unter www.dkfz.de/pressemitteilungen

Dr. Stefanie Seltmann
Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Deutsches Krebsforschungszentrum
Im Neuenheimer Feld 280
D-69120 Heidelberg
T: +49 6221 42 2854
F: +49 6221 42 2968
presse@dkfz.de